



## 'Paddock Trail' - Haltung nach dem Wildpferdemodell: Wanderwege für ein gesundes Pferdeleben

"Paddock Trail" - Haltung nach dem Wildpferdemodell: Wanderwege für ein gesundes Pferdeleben - Noch immer wird der überwiegende Anteil der Reit- und Zuchtpferde in Ställen gehalten. Qualitativ gab es in den letzten Jahrzehnten aber einige Veränderungen: War bis weit in die siebziger Jahre hinein noch in großen Teilen Deutschlands die Anbinde- bzw. Ständerhaltung üblich, so galten Anfang der achtziger Jahre die im Vergleich geräumigeren Innenboxen bereits als Innovation. Die Tiere konnten sich darin frei bewegen. Inzwischen werden selbst Außenboxen als wenig artgerecht angesehen. Mit dem Wissen um den hohen Bewegungsbedarf des Pferdes entscheiden sich zunehmend mehr Pferdebesitzer für eine Paddockbox. Und seit einiger Zeit findet ein neues Haltungskonzept aus den USA immer mehr Anhänger: der Paddock Trail. Bei einem Paddock Trail handelt es sich sowohl um eine innovative, als auch um eine altbewährte Haltungsform für Pferde - je nach Perspektive. Denn entwickelt wurde diese auf der Basis von Beobachtungen der amerikanischen Mustangs in den Rocky Mountains, die sich auf einem räumlich begrenzten Areal auf den immer gleichen Pfaden bewegen, den sogenannten "Trails". Diese Trampelpfade werden mit Hilfe von zweireihig angelegten Weidezäunen simuliert und führen in der Minimalausführung in Form eines Rundkurses um ein Weideareal. Die Breite dieser künstlichen Wanderwege variiert dabei in Abhängigkeit vom Pferdebestand und den geographischen Verhältnissen zwischen ca. sechs und zehn Metern. Die einzelnen Funktionsbereiche, wie Tränke, Futterraufen, Unterstand, Ruhezone, Wälzplatz, Lecksteinstation, etc., verteilen sich dabei über die gesamte Wegstrecke und veranlassen das Pferd zu einer beständigen Fortbewegung. Die Bodenverhältnisse sollten abwechslungsreich und können durchaus anspruchsvoll sein. Denn die unterschiedliche Gestaltung der Untergründe, wie Wasserschwemme, Kiesbett, Sand und Hackschnitzel, hat eine positive Reizwirkung auf das Hufhorn und damit auf die Hufgesundheit. Selbst grobe Gesteinsbrocken passieren die Pferde in angemessener Gangart, ohne dass Schädigungen oder gar Verletzungen zu befürchten sind. Hintergrund dieses Konzeptes ist die Erkenntnis, dass die von den Tieren genutzten Weideareale klar definierte Gebiete sind. Grundsätzlich wandern Wildpferde nicht ziellos durch die Gegend, sondern werden in ihrem Bewegungsradius immer durch die Suche nach regional vorhandenem und saisonbedingtem Futter in einer üblicherweise spartanisch bewachsenen Landschaft gesteuert. Gewöhnung und Routine bewirken dabei die Nutzung der immer gleichen Wege durch die Pferde, nicht selten in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Denn in der gleichen Weise wie Durst den Grad der Entfernung vom Wasserloch auf dem Track reguliert, so beeinflusst in der freien Natur die Verfügbarkeit von Futter und anderen lebenswichtigen Nährstoffen, Hengstrivalitäten und Druck von Raubtieren die Fortbewegungsgeschwindigkeit auf dem jeweiligen Trail. Die Welt der wilden Pferde kann schon aufgrund des Nutzungsanspruchs durch den Menschen nicht zu hundert Prozent nachgeahmt werden, ist aber als Vorbild für die artgerechte Haltung von Hauspferden eine durchaus ernst zu nehmende Alternative. Anke Klabunde, www.aid.de - aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V. Heilsbachstr. 16 - 53123 Bonn - Deutschland - Telefon: 02 28/ 84 99-0 - Telefax: 02 28/ 84 99-177 - Mail: aid@aid.de - URL: <http://www.aid.de> - [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pinr\\_=528108](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=528108) width="1" height="1"

### Pressekontakt

aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.

53123 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

### Firmenkontakt

aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.

53123 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.